

Konzept zur Verbesserung der Nachbarschaftssituation "Im Seihof"

Pädagogische Maßnahmen und Kooperationen für eine positive Entwicklung.

1. Ausgangslage und Zielsetzung

In der Straße „Im Seihof“ im Stadtteil Roxel ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Nutzungskonflikten zwischen Kindern und Jugendlichen des Stadtteils und Anwohnenden gekommen. Ziel dieses Konzepts ist es, durch präventive, pädagogische und ordnende Maßnahmen ein respektvolles Miteinander zu fördern, Konflikte zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität für alle Beteiligten nachhaltig zu verbessern.

2. Pädagogische Maßnahmen

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist die Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für ein rücksichtsvolles Verhalten im öffentlichen Raum. Dies erfolgt durch:

- Regelmäßige thematische Gespräche und Reflexionsrunden im Kinder- und Jugendzentrum, in denen Verhaltensweisen im Sozialraum gemeinsam aufgearbeitet werden
- Klare Kommunikation von Erwartungen und Regeln gegenüber den Besucher*innen
- Konsequentes pädagogisches Handeln bei Regelverstößen

Bei wiederholten oder schwerwiegenden Verstößen werden abgestufte Maßnahmen ergriffen:

- Persönliche Gespräche mit den Betroffenen
- Einbezug der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, sofern möglich und sinnvoll
- Im Bedarfsfall Aussprache von befristeten oder dauerhaften Hausverboten

Ziel ist es, Verantwortungsbewusstsein zu fördern und gleichzeitig klare Grenzen zu setzen.

3. Ausweitung der Hausregeln in den Sozialraum

Die bestehenden Regeln des Kinder- und Jugendzentrums werden auf den angrenzenden öffentlichen Raum der Straße „Im Seihof“ übertragen. Dadurch wird deutlich gemacht, dass das erwartete Verhalten nicht an der Tür des Zentrums endet, sondern auch im direkten Umfeld gilt.

Dies umfasst insbesondere:

- Respektvollen Umgang miteinander
- Vermeidung von Lärmbelästigung
- Sauberkeit im öffentlichen Raum
- Einhaltung gesetzlicher Vorgaben

4. Maßnahmen im Außenbereich und zu Schließzeiten

Um Konflikte insbesondere in den Abendstunden zu reduzieren, werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Der Außenbereich des Kinder- und Jugendzentrums wird außerhalb der Öffnungszeiten geschlossen und ist nicht zugänglich
- Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrums zeigen gezielt Präsenz im Straßenraum rund um die Schließzeiten, um Übergangssituationen zu begleiten und deeskalierend zu wirken
- Ergänzend dazu ist die Streetwork nach Bedarf an den Schließzeiten vor Ort präsent, um niedrigschwellige Ansprache und Unterstützung zu gewährleisten

Diese Maßnahmen dienen dazu, unkontrollierte Gruppendynamiken nach der Schließung zu vermeiden.

5. Kooperation mit Ordnungspartnern

Eine enge Zusammenarbeit mit sicherheits- und ordnungsrelevanten Akteuren ist ein weiterer wichtiger Baustein:

- Regelmäßige Absprachen mit der zuständigen Bezirkspolizei zur Einschätzung der Lage und Abstimmung gemeinsamer Strategien
- Regelmäßige Austausch über den Sozialraum mit der Hausleitung des Anne-Jakobi-Hauses, der Streetwork und dem Jugendamt
- Intensive Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der Mariengrundschule und Gesamtschule Münster-West
- Anfrage an den Kommunalen Ordnungsdienst mit dem Ziel, insbesondere zu kritischen Zeiten verstärkt Präsenz zu zeigen

Diese Kooperation soll sowohl präventiv als auch bei akuten Problemlagen unterstützend wirken.

6. Vernetzung der lokalen Akteure

Ein kontinuierlicher Austausch zwischen allen beteiligten Institutionen ist entscheidend für den Erfolg des Konzepts. Daher werden:

- Regelmäßige Treffen organisiert, an denen Mitarbeiter*innen des CVJM Münsters, des VIPs (Verein Sozialintegrativer Projekte, Träger der Streetwork) sowie Vertreter*innen der Nachbarschaft teilnehmen
- Beobachtungen, Problemlagen und Lösungsansätze gemeinsam besprochen
- Maßnahmen abgestimmt und weiterentwickelt

Diese Vernetzung fördert Transparenz, gegenseitiges Verständnis und ein abgestimmtes Handeln.

7. Evaluation und Weiterentwicklung

Das Konzept wird fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Dazu gehören:

- Regelmäßige Auswertung der Maßnahmen durch die beteiligten Akteure
- Einholen von Rückmeldungen aus der Nachbarschaft
- Dokumentation von Vorfällen und Entwicklungen
- Planung von friedensstiftende Aktionen mit Kinder und Jugendlichen und Personen aus der Nachbarschaft (z.B. gemeinsames Grillfest)

Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Situation durch lernende und flexible Strukturen.

Dieses Konzept wurde mit dem Ziel entwickelt, eine positive und kooperative Nachbarschaft im „Im Seihof“ zu schaffen. Durch die Kombination aus pädagogischer Arbeit, klaren Regeln, Präsenz vor Ort und starker Vernetzung aller Beteiligten streben wir eine nachhaltige Verbesserung der Situation an.



vertreten durch:

Gerrit Diekmann
(Geschäftsführung)

0251/38349603

Silke Becker (Hausleitung) 017627710338

02534/5811896

Tobias Niemann (Leitung)

02534/5811898

Jannik Bregulla (Leitung)



vertreten durch:

Stephan
Schürmeyer
(Streetwork)



vertreten durch:

Hanna Böhm
(Jugendförderung)

0251/4925122



vertreten durch:

Bezirkspolizist

Chris Handrup

0251/2752431